



Allianz Trade Kantine Hamburg

Good Practices bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung

Projekt: Regionale Wertschöpfungsnetzwerke der Gemeinschaftsverpflegung für Bio-Gemüse entwickeln „RegioWertGeBen“

Stand: 27.07.2026

Impressum

Zu zitieren als: Greiner, Johanna/Wember, Carla (2026). Allianz Trade Kantine Hamburg. Good Practices bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung. Arbeitsdokument RegioWertGeBen. Frankfurt. 10.5281/zenodo.21935494.

Ansprechperson: Carla Wember

Institut für Ländliche Strukturforchung

60486 Frankfurt am Main

wember@ifls.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Inhaltsverzeichnis

1	Standortfaktoren	1
1.1	Naturräumliche Bedingungen	1
1.2	Sozioökonomische Bedingungen der Region	1
1.3	Landwirtschaftliche Struktur und vorhandene Wertschöpfungskette	2
1.3.1	Landwirtschaftliche Gegebenheiten	2
1.3.2	Verarbeitende Betriebe	3
1.3.3	(Groß-) Handel (Bio-Gemüse)	4
2	Beschreibung der Wertschöpfungskette	5
2.1	Akteur*innen der Wertschöpfungskette (Betriebe und Organisationen)	5
2.2	Regionale und ökologisch erzeugte Gemüsearten (die genutzt werden)	6
3	Aufbau und Treiber der Wertschöpfungskette	7
3.1	Von wem wurde die Verwendung regional und ökologisch produzierten Gemüses vorangetrieben?	7
3.2	Förderung und Zuschüsse	7
3.3	Erfolgsfaktoren	7
4	Kommunikation	8
4.1	Kommunikation in der Wertschöpfungskette	8
4.2	Wege der Kommunikation	9
4.3	Außenkommunikation der Verwendung von bio-regionalem Gemüse	9
4.3.1	In der Landwirtschaft	9
4.3.2	In der Gemeinschaftsverpflegung	9
5	Quellenverzeichnis	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fläche und Klima in der Region	1
Tabelle 2: Bevölkerung in der Region	2
Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe in der Region	3

Abkürzungsverzeichnis

GV	Gemeinschaftsverpflegung
SoLaWi	Solidarische Landwirtschaft
WSK	Wertschöpfungskette
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
BUKEA	Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

1 Standortfaktoren

1.1 Naturräumliche Bedingungen

Die Freie und Hansestadt Hamburg erstreckt sich über eine Fläche von rund 75.509 Quadratkilometern und zählt im Jahr 2024 1.862.565 Einwohner*innen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2025a). Hamburg bildet das Zentrum der Metropolregion Hamburg, einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands. Diese umfasst neben der Stadt Hamburg insgesamt 14 Landkreise und Kreise der Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Klimatisch gehört Hamburg mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 12,4°C zu den kühleren Regionen Deutschlands – im Vergleich dazu weist etwa Stuttgart eine Durchschnittstemperatur von 14°C auf. Charakteristisch für den Standort sind zudem hohe Niederschlagsmengen von durchschnittlich 15,8 t pro Jahr (hamburg.de 2025a). Infolge des Klimawandels verändert sich die jahreszeitliche Niederschlagsverteilung zunehmend: während die Niederschläge im hydrologischen Sommerhalbjahr relativ stabil bleiben, sind die Winterniederschläge in den vergangenen 150 Jahren signifikant angestiegen. Dieses veränderte Niederschlagsregime kann weitreichende Auswirkungen auf den Naturhaushalt, die Landwirtschaft sowie das Schadensrisiko durch winterliche Hochwasser haben (hamburg.de 2025b).

Als einer der größten städtischen Ballungsräume Deutschlands ist Hamburg zugleich durch ein vielfältig strukturiertes Grünes Netz geprägt. Dieses umfasst Landschaftsachsen, die beiden Grünen Ringe mit ihren Parkanlagen, Naturschutzgebieten und den Hamburger Biotopverbund. Insgesamt nimmt dieses Grüne Netz über 40.000 Hektar und damit mehr als die Hälfte der Stadtfläche ein. Es bietet Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und leistet durch vielfältige Ökosystemleistungen einen bedeutenden Beitrag zur ökologischen Stabilität und Lebensqualität der Bevölkerung (Bundesamt für Naturschutz 2025).

Tabelle 1: Fläche und Klima in der Region

Region	Fläche (in Quadratkilometern)	Jahresdurchschnittstemperatur	Sonnenstunden pro Jahr	Niederschlag pro Jahr in mm
Hamburg	755	10°C	1.643	788
Metropolregion Hamburg	28.528			
Niedersachsen	47.710	10°C	1.643	741
Schleswig-Holstein	15.804	10°C	1.716	763

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamtes (Statista 2024a); Metropolregion Hamburg 2025; Laenderdaten.info 2025

1.2 Sozioökonomische Bedingungen der Region

Die Metropolregion Hamburg bildet mit über 1.000 Orten, 20 Landkreisen und kreisfreien Städten sowie der Beteiligung von vier Bundesländern (Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern) einen der bedeutendsten Wirtschafts- und Lebensräume Norddeutschlands. In dieser Region waren im Jahr 2022 insgesamt 2.981.100 Personen erwerbstätig, darunter 49.600 in der

Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2025b).

Hamburg verzeichnet mit 1.362.300 Erwerbstätigen einen historischen Höchststand. Der Beschäftigungszuwachs von 0,9 Prozent lag damit deutlich über der bundesweiten Entwicklung von 0,2 Prozent (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein o.J.). Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 42,2 Jahre, womit Hamburg leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 44,9 Jahren liegt. Der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 51 Prozent (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2025c; Statistisches Bundesamt o.J.).

Hamburg ist seit 2016 Biostadt und im Netzwerk der Bio-Städte aktiv.

Hamburg gilt als bedeutender Wissenschafts- und Bildungsstandort. Insgesamt sind in der Stadt 29 Hochschulen ansässig, darunter die Universität Hamburg als größte Einrichtung mit rund 42.000 Studierenden. Sie gehört zu den zehn Exzellenzuniversitäten Deutschlands und ist eine zentrale Akteurin in Forschung, Innovation und Wissenstransfer (Metropolregion Hamburg 2025b). Die Metropolregion verfügt darüber hinaus über ein dichtes Hochschulnetz mit insgesamt 40 Hochschulen und Universitäten (ebd.).

Von den rund 500.000 Unternehmen und Betrieben in der Metropolregion befinden sich etwa 204.500 in der Hansestadt Hamburg. Zu diesen zählt auch Allianz Trade (ehemals Euler Hermes) mit Sitz im Stadtteil Hamburg-Altona, die als bedeutende Arbeitgeberin und Wirtschaftsfaktor in der Finanz- und Versicherungsbranche eine wichtige Rolle im regionalen Unternehmensgefüge einnimmt (Metropolregion Hamburg 2025a.; Allianz Trade 2022).

Tabelle 2: Bevölkerung in der Region

Region	Einwohner*innen-zahl	Bevölkerungsdichte (Personen pro km ²)	Erwerbstätigenquote
Hamburg	1.862.565	2.467	75,5 %
Metropolregion Hamburg	5.541.432	194	
Niedersachsen	8.004.489	168	77,3 %
Schleswig-Holstein	2.959.517	187	76,5 %

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamtes (Statista 2024b); Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024; Metropolregion Hamburg 2023

1.3 Landwirtschaftliche Struktur und vorhandene Wertschöpfungskette

1.3.1 Landwirtschaftliche Gegebenheiten

Trotz der stark urban geprägten Struktur der Hansestadt Hamburg nimmt die Landwirtschaft weiterhin eine wichtige Rolle im regionalen Raumgefüge ein. Im Jahr 2023 wurden 510 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die im Durchschnitt 27 Hektar bewirtschafteten. Während die durchschnittliche Betriebsgröße seit Ende der 1990er Jahre stetig zunimmt, ist die Gesamtzahl der Betriebe kontinuierlich rückläufig – ein Hinweis auf die zunehmende Betriebskonzentration und den Strukturwandel in der Agrarwirtschaft (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023).

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst 14.015 Hektar, von denen 380 Hektar für den Gemüse- und Erdbeeranbau verwendet werden. Rund 18 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Hamburg betreiben (auch) Gemüseanbau, der überwiegend im Freiland auf 352 Hektar erfolgt. Die Zahl der Gemüsebetriebe ist in den vergangenen Jahren auf 91 Betriebe gesunken, ebenso wie die Anbaufläche, was auf eine zunehmende Spezialisierung und Flächenkonkurrenz in der Stadtregion hinweist (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023).

Der Anteil des ökologischen Landbaus liegt bei 7,5 Prozent der Betriebe und einer Anbaufläche von 10,2 Prozent. Damit liegt Hamburg unter dem Bundesdurchschnitt, der bei 11,2 Prozent (Betriebe) bzw. 11,6 Prozent (Fläche) liegt (Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat 2025). Der Anteil des ökologischen Gemüseanbaus liegt bei etwa 9,5 Prozent der Gemüsefläche bzw. 8,8 Prozent der Gemüsebetriebe.

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe in der Region

Region	Anzahl Betriebe	Anzahl Bio-Betriebe	Anzahl Gemüsebetriebe Freiland	Gemüsebetriebe unter Dach	Gemüsebetriebe gesamt	Bio-Gemüsebetriebe
Hamburg	510	45	46	52	58	5
Metropolregion Hamburg						
Niedersachsen	33.320	2.271	873	189	903	197
Schleswig-Holstein	11.040	766	296	68	302	90

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023; Statistisches Bundesamt 2025; Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2025

Im Freilandgemüsebau dominieren Blatt- und Stängelgemüse, die von 36 Betrieben auf rund 90 Hektar angebaut werden. Hierzu zählen insbesondere Lollo-, Eichblatt- und Romanasalate. An zweiter Stelle steht der Kohlgemüseanbau mit 29 Betrieben auf 27,8 Hektar, wobei Kohlrabi, Weißkohl und Blumenkohl am häufigsten vertreten sind. Fruchtgemüsearten wie Kürbis, Zucchini und Bohnen werden von 25 Betrieben auf 17,3 Hektar angebaut. Im Gewächshausanbau bewirtschaften 51 Betriebe eine Fläche von 27,4 Hektar, vorwiegend mit Salaten (8,46 ha), Feldsalat (6,89 ha) und Tomaten (4,29 ha) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023).

Die Agrarpolitik der Freien und Hansestadt Hamburg verfolgt das Ziel, die Agrarproduktion langfristig zu sichern und gleichzeitig nachhaltig auszurichten. Schwerpunkte liegen in der Förderung des Gartenbaus, der Unterstützung qualitativ hochwertiger, regionaler Produkte, der Sicherung der Gentechnikfreiheit (Charta von Florenz) sowie der Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus (hamburg.de 2025c). Im Rahmen des Agrarpolitischen Konzepts 2025 und des Hamburger Öko-Aktionsplans strebt der Senat an, den Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen auf 20 bis 25 Prozent zu steigern. Damit orientiert sich Hamburg an den Zielvorgaben der Bundesregierung (20 Prozent Ökofläche bundesweit) sowie der Europäischen Kommission, die bis 2030 einen Anteil von 25 Prozent anstrebt (Landesvereinigung Ökologischer Landbau SH und HH e.V. 2025).

Zur Umsetzung dieser Ziele arbeitet Hamburg im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) eng mit den Ländern Niedersachsen und Bremen zusammen. Das gemeinsame Förderkonzept „KLARA 2023–2027“ („Klima, Landwirtschaft, Artenvielfalt und regionale Akteur*innen“) bündelt verschiedene Förderinstrumente zur Stärkung nachhaltiger Landwirtschaft, Biodiversität und Klimaschutz (hamburg.de 2025d).

Darüber hinaus gewinnt in Hamburg die Idee der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) zunehmend an Bedeutung. Mehrere Betriebe, wie der Hof Lemsahl, der Stüffelhof sowie die Solawis Heidkoppelhof, Vierlande und Superschmelz, ermöglichen Verbraucher*innen, direkt in die regionale Lebensmittelproduktion einzusteigen und lokale Wertschöpfungsketten (WSK) zu unterstützen.

1.3.2 Verarbeitende Betriebe

Insgesamt existieren in Hamburg 404 verarbeitende Betriebe mit Öko-Zertifizierung, in Niedersachsen rund 1.444 und in Schleswig-Holstein 673 (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 2024). Ein zentraler Akteur in der regionalen Verarbeitungskette ist die Firma Nabuko GmbH („natürlich, biologisch und kontrolliert“). Das Unternehmen wurde 1993 gegründet und ist als Bio-Großverbraucher-Service auf die Belieferung von Gemeinschaftsverpflegung (GV), Gastronomie und Großküchen spezialisiert.

Nabuko ist EG-Öko-zertifiziert sowie Vertragspartner der Anbauverbände Bioland und Demeter. Der Betrieb kooperiert am Standort mit der Bohlsener Mühle in der Lüneburger Heide, deren Gelände Nabuko als Untermieter nutzt.

Das Sortiment umfasst frisches Obst und Gemüse, Ready-Cut-Produkte, Trockenware sowie ein Tiefkühlsortiment für Großverbraucher. Die Rohwaren werden bevorzugt aus der Region bezogen; bei saisonalen Engpässen wird das Angebot durch Importware ergänzt. Das Unternehmen verarbeitet die Produkte nach kundenspezifischen Vorgaben – vom Waschen, Schälen, Schneiden und Garen bis hin zum vakuumverpackten Ready-Cut-Gemüse. Dadurch bietet Nabuko flexible und hygienisch sichere Lösungen für den Gastronomiebedarf.

Im Rahmen der regionalen Lieferkette bündelt Nabuko Gemüse aus dem Hamburger Umland, übernimmt die Verarbeitung und Weiterverteilung und beliefert unter anderem die Kantine von Allianz Trade in Hamburg-Altona. Durch diese Struktur werden regionale Landwirt*innen direkt eingebunden, wodurch Transportwege verkürzt und regionale Wertschöpfungskreisläufe gestärkt werden. Nabuko ist zudem Mitglied bei Hamburg.bio, einem Netzwerk regionaler Bio-Akteur*innen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Ein weiterer wichtiger Verarbeitungsbetrieb in dieser Lieferkette ist die Bohlsener Mühle, ein traditionsreiches Unternehmen aus der Lüneburger Heide. Die Mühle verarbeitet Getreideprodukte von etwa 250 Biolandwirt*innen aus Norddeutschland, darunter Dinkel, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Buchweizen, Leinsaat, Einkorn und Emmer. Neben der Müllerei betreibt das Unternehmen auch eine Bäckerei und produziert Müslis, Kekse, Snacks und Fertiggerichte. Die Bohlsener Mühle ist nach EG-Bio, Bioland und Demeter zertifiziert und beliefert über Nabuko ebenfalls die Kantine von Allianz Trade (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Für den Fleisch- und Wurstwarenbereich arbeitet die Kantine mit der Bio-Fleischerei Fricke aus Ellerbek im Norden Hamburgs zusammen. Die Bioland-zertifizierte Metzgerei legt besonderen Wert auf regionale Herkunft und kurze Transportwege, um Tierwohl und Umweltschutz zu fördern. Neben dem Verkauf auf Wochenmärkten und im Online-Shop beliefert Fricke auch Schulen, Caterer, den Lebensmitteleinzelhandel sowie Gastronomiebetriebe – darunter direkt die Allianz Trade Kantine (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

1.3.3 (Groß-) Handel (Bio-Gemüse)

Nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE 2024) gibt es in Hamburg 119, in Niedersachsen 297 und in Schleswig-Holstein 148 Handelsunternehmen mit Bio-Zertifizierung.

Der Bio-Großhandel Grell Naturkost GmbH & Co. KG mit Sitz in Kaltenkirchen ist seit rund 40 Jahren tätig. Das Unternehmen ist EU-Bio-zertifiziert sowie Demeter- und Bioland-zertifiziert und Mitglied bei Hamburg.bio. Grell führt ein Vollsortiment biologischer Produkte und beliefert unter anderem Naturkostfachgeschäfte, Marktfahrer*innen, Hofläden, Lieferservices, bio-affine Lebensmitteleinzelhändler, Gastronomiebetriebe und Kantinen.

Das Liefergebiet umfasst einen Umkreis von etwa 150 Kilometern um den Firmensitz. Grell arbeitet mit rund 70 regionalen Erzeuger*innen und etwa 500 Lieferant*innen zusammen. Das Sortiment umfasst Frischeprodukte, Trockenwaren und Gastro-Tiefkühlartikel. Der Großhandel beliefert auch die Kantine von Allianz Trade in Hamburg-Altona (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Zu den weiteren Bio-Großhandeln in der Region gehören unter anderem Nabuko, Cobana, Elbefruit, Greenyard Fresh, Behncken und Kornkraft. Im konventionellen Bereich sind beispielsweise Frischeservice Nord, Sesa Hamburg, Berger Kartoffeln, ST Obst & Gemüse, Arus GmbH und GreenGrocer tätig.

2 Beschreibung der Wertschöpfungskette

2.1 Akteur*innen der Wertschöpfungskette (Betriebe und Organisationen)

Die Allianz Trade, ehemals Euler Hermes, ist ein weltweit tätiger Marktführer im Bereich Kreditversicherung und gehört zur Allianz-Gruppe. Das Unternehmen bietet Kreditversicherungen und weitere Risikodienstleistungen an. Die Hauptniederlassung in Hamburg beschäftigt rund 1.000 Mitarbeitende, deutschlandweit sind es etwa 1.300. Das Allianz Trade Quartier wurde nach modernen Nachhaltigkeitsstandards gebaut und zeichnet sich durch eine offene Arbeitsumgebung aus. Im Vergleich zum vorherigen Standort konnte der Stromverbrauch um 80 Prozent, der Wärmeverbrauch um 87 Prozent und der Wasserverbrauch um 70 Prozent reduziert werden (Allianz Trade 2022).

Die Kantine der Allianz Trade wird seit 2017 von Apetito Catering betrieben (Brodkorb-Kettenbach 2025). Nach dem Umzug in ein kleineres Gebäude im Jahr 2020 ließ das Unternehmen eine Untersuchung durchführen, um die größten Emissionstreiber zu identifizieren. Dabei belegte die Kantine den dritten Platz (ebd.). Daraufhin wurde Apetito beauftragt, ein Konzept zur nachhaltigeren Gestaltung der Verpflegung zu entwickeln.

Bereits in den Jahren zuvor hatten Mitarbeitende wiederholt den Wunsch nach Bio-Produkten geäußert, doch frühere Kalkulationen zeigten, dass eine vollständige Umstellung wirtschaftlich schwierig war (Brodkorb-Kettenbach 2025). Durch den verstärkten Fokus des Unternehmens auf Nachhaltigkeit wurde das Thema erneut aufgegriffen, und die Küchenleitung entwickelte mit der Geschäftsführung eine 100-Prozent-Bio-Strategie. Nach einer Neuberechnung unter Einbeziehung eines finanziellen Beitrags der Tischgäste stimmten die Betriebsräte und Gremien der Umstellung zu (ebd.).

Daraufhin wurden die Mitarbeitenden in einer Umfrage beteiligt: Das Konzept sah vor, dass vegetarische und vegane Gerichte 0,50 € und Gerichte mit Fleisch oder Fisch 1,50 € mehr kosten sollten. Von 1.100 Beschäftigten nahmen 800 Personen an der Abstimmung teil, und 89 Prozent sprachen sich für die Umstellung auf Bio-Verpflegung aus (Brodkorb-Kettenbach 2025). Damit war die Entscheidung getroffen, und Apetito begann mit der Umsetzung.

Zur Auswahl geeigneter Lieferant*innen wurden vom Zentraleinkauf und Denis Florschütz (Küchenleiter) Listen möglicher Partnerbetriebe erstellt. Unterstützung erhielt das Team durch den Verband Hamburg.bio, der an der Vernetzung regionaler Akteur*innen interessiert war. Vorgeschlagene Betriebe waren unter anderem Grell Naturkost, Nagel Tofumanufaktur, Fricke Bio-Fleisch, Bäckerei Bahde und der Nabuko Bio-Großverbraucherservice (Brodkorb-Kettenbach 2025).

Zur Stärkung des Vertrauens zwischen Küche und Lieferant*innen organisierte Hamburg.bio direkte Treffen zwischen den Betrieben und der Kantinenleitung. Durch diese Austauschform konnten praktische Fragen schnell geklärt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Die Zertifizierung der Kantine erfolgte für Allianz Trade als Betreiber, während Apetito Catering als Bewirtschafter fungiert, jedoch nicht zertifiziert wurde. So bleibt die Zertifizierung auch bei einem möglichen Pächterwechsel bestehen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025). Die Kantine erhielt die EU-Bio- und Bioland-Zertifizierung und wurde mit der Bioland-Goldmedaille sowie der BML-Goldmedaille ausgezeichnet (ebd.). Vom Zeitpunkt der Mitarbeitendenumfrage bis zur offiziellen Eröffnung der Bio-Kantine vergingen sechs Monate; die feierliche Eröffnung fand am 16. Juni 2022 statt.

Nach dem ersten Betriebsjahr konnte die Tischgastbeteiligung von etwa 75 auf 80 Prozent gesteigert werden, bei bis zu 620 Gästen pro Tag. Der Anteil vegetarischer und veganer Gerichte stieg von 30 Prozent im Jahr 2019 auf 59 Prozent im Jahr 2023, während der Anteil fleisch- und fischhaltiger Gerichte entsprechend sank. Trotz der Umstellung erhöhte sich der Wareneinsatz lediglich um rund 30 Prozent im Vergleich zum konventionellen Speiseplan (Brodkorb-Kettenbach 2025).

Die Gerichtgrößen wurden beibehalten, jedoch wird regelmäßig mit den Gästen kommuniziert, um Abfall zu vermeiden („Reicht das so, möchten Sie gerne noch mehr?“). Für kostenintensivere Gerichte wird

eine Mischkalkulation angewandt (Brodkorb-Kettenbach 2025). Die Kantine arbeitet mit einem saisonalen, sechswöchigen Speiseplan, der jeweils drei Wochen im Voraus erstellt wird, um den Einkauf optimal abzustimmen. Dabei wird auf Regionalität und Saisonalität geachtet. Produkte werden so weit wie möglich aus der Metropolregion Hamburg bezogen; Flugware wird ausgeschlossen, und Reis wird nur in geringen Mengen eingesetzt. Aktuell stammen etwa 80 Prozent der Zutaten aus regionaler Produktion (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Die Wertschöpfungskette der Allianz Trade Kantine umfasst mehrere Stufen und Partnerbetriebe:

- Der Bio-Großverbraucher-Service Nabuko (natürlich, biologisch und kontrolliert) wurde 1993 gegründet und ist EG-Bio-, Bioland- und Demeter-zertifiziert. Nabuko arbeitet in Kooperation mit der Bohlsener Mühle und beliefert Großverbraucher mit Obst, Gemüse, Ready-Cut-Produkten, Trockenwaren und Tiefkühlartikeln. Das Unternehmen bündelt, verarbeitet und liefert Gemüse aus der Region direkt an die Allianz Trade Kantine (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).
- Die Bohlsener Mühle, ein ökologisch wirtschaftender Betrieb aus der Lüneburger Heide, verarbeitet das Getreide von rund 250 Biolandwirt*innen (u. a. Dinkel, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Buchweizen, Leinsaat, Einkorn, Emmer) und produziert daraus Mehle, Backwaren, Müslis, Snacks und Fertiggerichte. Über Nabuko werden auch Produkte der Bohlsener Mühle an die Kantine geliefert (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).
- Die Bio-Fleischerei Fricke mit Sitz in Ellerbek ist Bioland-zertifiziert und liefert Fleischwaren direkt an die Kantine. Das Unternehmen betont regionale Herkunft und kurze Transportwege, um Tierwohl und Umwelt zu schonen. Es beliefert außerdem Wochenmärkte, Gastronomiebetriebe, Caterer und Schulen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).
- Der Bio-Großhandel Grell Naturkost GmbH & Co. KG aus Kaltenkirchen besteht seit über 40 Jahren, ist EU-Bio-, Bioland- und Demeter-zertifiziert und Mitglied bei Hamburg.bio. Das Unternehmen führt ein Vollsortiment an Bio-Lebensmitteln, arbeitet mit rund 70 regionalen Erzeuger*innen und 500 Lieferant*innen zusammen und beliefert die Kantine der Allianz Trade regelmäßig (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).
- Ergänzend beliefern die Bäckerei Bahde sowie die Nagel Tofumanufaktur die Kantine mit Backwaren und pflanzlichen Eiweißprodukten (Brodkorb-Kettenbach 2025).

Der Verband Hamburg.bio begleitet die Kantine fortlaufend, telefoniert regelmäßig mit der Küchenleitung und unterstützt bei organisatorischen Fragen und neuen Entwicklungen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025). Hamburg.bio wurde im Rahmen der Bio-Stadt-Initiative Hamburg gegründet, um die Rahmenbedingungen für ökologisch wirtschaftende Betriebe zu verbessern und den Absatz regionaler Bio-Produkte zu fördern. Die Arbeit des Verbandes wird im Dreijahresrhythmus durch die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) gefördert (ebd.).

Die Allianz Trade Kantine ist heute ein zertifiziertes Beispiel für die vollständige bio-regionale Versorgung in der Gemeinschaftsverpflegung. Sie zeigt die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Catering-Dienstleister*innen, Netzwerkorganisationen und regionalen Produzent*innen. Durch die Einbindung regionaler Akteur*innen in allen Stufen – von der Erzeugung über Verarbeitung und Handel bis zur Verpflegung – entstand eine transparente und geschlossene Wertschöpfungskette, die als Leuchtturmprojekt der Bio-Stadt Hamburg gilt (Brodkorb-Kettenbach 2025; geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025, 2025).

2.2 Regionale und ökologisch erzeugte Gemüsearten (die genutzt werden)

Gemüse wird laut dem geschäftsführenden Vorstand von hamburg.bio „so viel es geht aus der Region“ bezogen. Dabei werden einige Produkte vom Verarbeiter gebündelt und entweder direkt von Nabuko (Bio-Großverbraucher-Service) oder dem regionalen Bio-Großhandel Grell Naturkost geliefert (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

3 Aufbau und Treiber der Wertschöpfungskette

3.1 Von wem wurde die Verwendung regional und ökologisch produzierten Gemüses vorangetrieben?

Die Initiative zur Verwendung von regional und ökologisch erzeugtem Gemüse in der Allianz Trade Kantine ging zunächst vom Vorstand des Unternehmens aus und wurde anschließend von den Beschäftigten mitgetragen. Der Küchenchef Denis Florschütz, der selbst stark bio-affin ist, spielte eine zentrale Rolle bei der praktischen Umsetzung. Er initiierte eine Mitarbeitendenumfrage, um die Zustimmung zur Umstellung auf eine vollständig biologische Verpflegung zu erhalten. Nach der positiven Rückmeldung wurde – mit fachlicher Unterstützung des Netzwerks Hamburg.bio – das Verpflegungssystem auf 100 Prozent Bio umgestellt.

Hamburg.bio unterstützte dabei den Aufbau eines neuen Belieferungsnetzwerks, in dem ein Großhandel und ein Verarbeitungsbetrieb gemeinsam eine Bündelungsstruktur schufen, über die das regional erzeugte Gemüse gesammelt, verarbeitet und an die Kantine geliefert wird (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

3.2 Förderung und Zuschüsse

Die Allianz Trade unterstützt die nachhaltige Betriebsverpflegung ihrer Mitarbeitenden durch eine großzügige Subventionierung der Mahlzeiten. Die Kosten für das Essen werden vom Unternehmen zu einem erheblichen Teil übernommen, sodass die Preise für die Beschäftigten trotz der Umstellung auf 100 Prozent biologische und überwiegend regionale Produkte stabil und bezahlbar bleiben.

Externe Fördermittel oder öffentliche Zuschüsse werden derzeit nicht in Anspruch genommen. Die Finanzierung der bio-regionalen Verpflegung erfolgt vollständig unternehmensintern. Nach Aussage der Beteiligten spielte bei der Umstellung „Geld keine Rolle“ (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

3.3 Erfolgsfaktoren

Der Erfolg der Umstellung auf eine vollständig bio-regionale Verpflegung in der Allianz Trade Kantine basiert auf mehreren zentralen Faktoren, die sowohl strukturelle als auch personelle und organisatorische Aspekte umfassen.

Ein wesentlicher Faktor war der Rückhalt durch den Unternehmensvorstand und die klare Entscheidung der Führungsebene, die nachhaltige Transformation der Kantine aktiv zu unterstützen. Der „Druck von oben“ sorgte dafür, dass das Projekt mit Nachdruck verfolgt und in allen Hierarchieebenen mitgetragen wurde (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025; Landkreis Darmstadt-Dieburg 2024). Entscheidend war außerdem die Einbindung aller Beteiligten – von der Geschäftsführung über den Betriebsrat bis hin zu den Mitarbeitenden.

Eine zentrale Rolle spielte der Küchenleiter Denis Florschütz, der als motivierte und bio-affine Schlüsselperson den Prozess maßgeblich vorantrieb (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025). Durch eine Mitarbeitendenumfrage erhielt er die Zustimmung der Belegschaft zur Umstellung auf 100 Prozent Bio und konnte auf dieser Basis das Konzept gemeinsam mit Hamburg.bio umsetzen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor war die Entscheidung, sofort vollständig auf 100 Prozent Bio umzustellen, anstatt schrittweise vorzugehen. Laut den Beteiligten war dieser Ansatz effizienter, da eine Teilumstellung mit getrennter Lagerhaltung, doppelter Dokumentation und erhöhtem Verwaltungsaufwand verbunden gewesen wäre. Die vollständige Umstellung vereinfachte Abläufe, reduzierte bürokratische Hürden

und sorgte für Klarheit im gesamten Prozess (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Auch die Mitarbeitendenbeteiligung erwies sich als entscheidend für die Akzeptanz. Durch die Einbindung der Beschäftigten in Entscheidungsprozesse – etwa über Preisgestaltung und Speiseplanung – konnte eine hohe Zustimmung erreicht werden. Das Prinzip „ein bisschen weniger Fleisch, dafür aber besseres Fleisch“ wurde von den Gästen positiv angenommen und diente als Kommunikationsgrundlage für die Veränderung (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Im logistischen Bereich war die Bündelung regionaler Produkte ein wichtiger Erfolgsfaktor. Durch die Zusammenarbeit zwischen einem regionalen Großhandel (Grell) und einem Verarbeiter (Nabuko) entstand eine Bündelungsstruktur, die eine effiziente Versorgung der Kantine ermöglichte. Diese Lösung war klimafreundlicher, verkehrsentlastend und organisatorisch einfacher, da nicht mehr alle Erzeuger*innen einzeln liefern musste (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Um Vertrauen innerhalb der neuen Wertschöpfungskette aufzubauen, wurden Vertreter*innen der Kantine direkt zu den Betrieben vor Ort gebracht, darunter Nabuko und Grell. Dort konnten Fragen zur Herkunft, Verarbeitung und Logistik unmittelbar besprochen werden. Der persönliche Austausch zwischen den Beteiligten – „die Praktiker mit den Praktikern“ – trug wesentlich zur schnellen Vertrauensbildung und zur erfolgreichen Zusammenarbeit bei (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Ein weiterer Erfolgsfaktor war der regelmäßige Kontakt zu Erzeuger*innen und Lieferant*innen. Die Allianz Trade Kantine veranstaltet fortlaufend Veranstaltungen, bei denen Lieferant*innen und Produzent*innen eingeladen werden, ihre Arbeit vorzustellen. Diese Begegnungen schaffen Transparenz, gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz bei den Gästen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Zudem wurden die Zertifizierungsstellen frühzeitig in den Umstellungsprozess eingebunden. Kontrollpersonen und Küchenleitung trafen sich bereits in der Planungsphase, um gemeinsam die Anforderungen und eventuelle Probleme zu besprechen. Dieses Vorgehen schuf Vertrauen und eine positive Arbeitsatmosphäre, die für den erfolgreichen Ablauf der Zertifizierung entscheidend war (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Auf betrieblicher Ebene trugen auch organisatorische Maßnahmen zum Erfolg bei. Die Gerichtgrößen blieben unverändert, jedoch wird regelmäßig mit den Gästen über Portionsgrößen gesprochen, um Lebensmittelabfälle zu reduzieren (Landkreis Darmstadt-Dieburg 2024). Darüber hinaus arbeitet die Küche mit einem rotierenden, saisonal angepassten Sechs-Wochen-Speiseplan, der Planungssicherheit für Einkauf und Lieferant*innen schafft (Landkreis Darmstadt-Dieburg 2024).

Ein übergeordneter Erfolgsfaktor war schließlich, dass bei Allianz Trade finanzielle Aspekte keine entscheidende Rolle spielten. Laut Aussagen der Beteiligten war es für das Unternehmen akzeptabel, wenn durch die Umstellung Mehrkosten von 30 bis 40 Prozent entstanden. Diese finanzielle Flexibilität ermöglichte es, den Fokus vollständig auf Qualität, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung zu legen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

4 Kommunikation

4.1 Kommunikation in der Wertschöpfungskette

Die Kommunikation entlang der WSK erfolgt zwischen mehreren Akteur*innen. Hamburg.Bio dient dabei als Vermittler zwischen der Kantine und den Landwirt*innen. Zudem steht Hamburg.Bio in regelmäßigem Kontakt mit der Kantinenleitung und tauscht Informationen oder organisatorische Fragen telefonisch aus. Auch zwischen Kantine und Lieferant*innen findet ein direkter Austausch statt (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Allianz Trade lädt zu sich ins Unternehmen ein, um anderen Unternehmen aufzuzeigen, wie der Weg zu 100 Prozent bio sich gestaltet und führt Veranstaltungen durch, bei denen sich die Produzent*innen beim Küchenpersonal und bei den Tischgästen vorstellen können (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025). Dabei werden Lieferant*innen und Produzent*innen eingeladen, ihre Betriebe und Produkte vorzustellen. Dabei gibt es die Möglichkeit direkt mit den Tischgästen und den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und Fragen zu beantworten.

4.2 Wege der Kommunikation

Die Kommunikation erfolgt hauptsächlich über persönliche Kontakte und direkte Gespräche. Dabei dienen regelmäßige Telefonate zwischen Hamburg.bio und der Kantinenleitung dem Informationsaustausch. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil sind zudem persönliche Treffen und Besuche in den Betrieben. Verantwortliche der Kantine und Hamburg.bio besuchen die Lieferant*innen und Produzent*innen vor Ort, um die Produktionsbedingungen kennenzulernen und eventuelle Fragen direkt und persönlich zu klären (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025; Landkreis Darmstadt-Dieburg 2024). Zudem werden potenzielle neue Partner*innen regelmäßig in die Kantine eingeladen (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

4.3 Außenkommunikation der Verwendung von bio-regionalem Gemüse

Es sind zahlreiche Zeitungsartikel und Berichte zur Umstellung der Kantine im Internet zu finden. Die Umstellung der Kantine wird als „Leuchtturm-Projekt“ genannt und gilt als Vorzeigebispiel in der Region (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

Auf der Webseite der Allianz-Trade hingegen wird die Bio-Umstellung des Betriebsrestaurants nicht besonders intensiv beworben, ein Presseartikel zur Umstellung lässt sich aber auch hier finden (Allianz Trade 2022).

4.3.1 In der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft konnte keine Ausweisung oder Bewerbung der Belieferung der Allianz Trade gefunden werden. Der Bio-Großhandel Grell Naturkost und Nabuko Bio-Großverbraucher-Service weisen aus, dass sie Mitglied bei Hamburg.bio sind und auch die Gemeinschaftsverpflegung beliefern.

4.3.2 In der Gemeinschaftsverpflegung

Apetito Catering wirbt mit der Umstellung auf Bio bei der Allianz Trade und nennt es den ersten Schritt in eine neue Richtung (geschäftsführender Vorstand hamburg.bio Interview 2025).

5 Quellenverzeichnis

- Allianz Trade (2022): Nächster Schritt in Richtung Nachhaltigkeit: Allianz Trade stellt als erstes Hamburger Unternehmen Betriebsrestaurant komplett auf Bio um. Germany. Online verfügbar unter <https://www.allianz-trade.de/presse/pressemitteilungen/allianz-trade-stellt-als-erstes-hamburger-unternehmen-betriebsrestaurant-komplett-auf-bio-um.html> (abgerufen am 11.08.2025).
- Brodkorb-Kettenbach, F. (2025): So kommt Bio auf alle Teller – Tipps aus der Praxis. <https://gvpraxis.food-service.de/>. Online verfügbar unter <https://gvpraxis.food-service.de/gvpraxis/news/interview-nur-noch-bio-auf-dem-teller-62989> (abgerufen am 11.08.2025).
- Bundesamt für Naturschutz (2025): Natürlich Hamburg! Online verfügbar unter <https://www.bfn.de/projektsteckbriefe/natuerlich-hamburg> (abgerufen am 15.08.2025).
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2024): Ökologischer Landbau in Deutschland Aufschlüsselung der Gesamtzahl der Unternehmen nach Unternehmensformen Angabe der ökologisch bewirtschafteten Fläche (ha). Online verfügbar unter https://www.ble.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/ZahlenOekolandbau2024.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (abgerufen am 24.07.2026).
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (2025): Ökologischer Landbau - Struktur des Öko-Landbaus. Online verfügbar unter <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/oekologischer-landbau/struktur-des-oeko-landbaus> (abgerufen am 24.07.2026).
- hamburg.de (2025a): Klimaentwicklung in Hamburg. Online verfügbar unter <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/klima/klimaanpassung/klimainformationssystem/klimaentwicklung-in-hamburg-929342> (abgerufen am 15.08.2025).
- hamburg.de (2025b): Klimawandel in Hamburg. Online verfügbar unter <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/klima/klimaanpassung/klimaanpassungsstrategie/klimawandel-in-hamburg-169402> (abgerufen am 15.08.2025).
- hamburg.de (2025c): Unsere Ämter - Agrarwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Online verfügbar unter <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/fachaemter/agrarwirtschaft-153840> (abgerufen am 18.08.2025).
- hamburg.de (2025d): Agrarförderung. Online verfügbar unter <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/agrarwirtschaft/agrarfoerderung-179572> (abgerufen am 11.08.2025).
- Laenderdaten.info (2025): Klima und Temperaturen in Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.laenderdaten.info/Europa/Deutschland/Klima.php> (abgerufen am 28.09.2025).
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2025): Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung Niedersachsen 2023 - Landesamt für Statistik Niedersachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.niedersachsen.de/landwirtschaft_forstwirtschaft_fischerei/landwirtschaft_in_niedersachsen/agrarstrukturerhebung_landwirtschaftliche_betriebe/ergebnisse-der-agrarstrukturerhebung-niedersachsen-2023-232819.html#Bodennutzung_und_Betriebsgroessenstruktur (abgerufen am 29.09.2025).
- Landesvereinigung Ökologischer Landbau SH und HH e.V. (2025): Hamburger Bio-Offensive - Ökolandbau in Hamburg. Online verfügbar unter <https://oekolandbau-hh.de/oekolandbau-in-hamburg> (abgerufen am 11.08.2025).
- Landkreis Darmstadt-Dieburg (2024): 100% Bio in der Kantine - Ein Erfahrungsbericht von Denis Florschütz. Online verfügbar unter https://www.youtube.com/watch?v=SJAHonPyISM&ab_channel=LandkreisDarmstadt-Dieburg (abgerufen am 11.08.2025).
- Metropolregion Hamburg (2025a): Vielfältig und wirtschaftsstark. Online verfügbar unter <https://metropolregion.hamburg.de/ueber-uns/ein-ueberblick-ueber-die-region-7996> (abgerufen am 11.08.2025).

-
- Metropolregion Hamburg (2025b): Hochschulen in der Metropolregion Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg. Online verfügbar unter <https://metropolregion.hamburg.de/wirtschaft-wissenschaft/hochschulen/hamburg-12956> (abgerufen am 15.08.2025).
- Statista (2024a): Fläche der deutschen Bundesländer im Jahr 2023. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/154868/umfrage/flaeche-der-deutschen-bundeslaender/> (abgerufen am 24.07.2026).
- Statista (2024b): Bevölkerung - Anzahl der Einwohner in den Bundesländern in Deutschland im Jahr 2023. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71085/umfrage/verteilung-der-einwohnerzahl-nach-bundeslaendern/> (abgerufen am 24.07.2026).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023): Die Bodennutzung in Hamburg. Endgültiges Ergebnis der Agrarstrukturhebung 2023. Statistische Berichte. C IV - ASE 2023 HH, Teil 1 Bodennutzung.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2025a): Bevölkerung visualisiert HH. Online verfügbar unter <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/bevoelkerung/bevoelkerung-visualisiert-hh#menu-1262> (abgerufen am 11.08.2025).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2025b): Erwerbstätige - Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2024. Metropolregion Hamburg. Online verfügbar unter <https://metropolregion.hamburg.de/unsere-services/statistikportal/erwerbstaetige-14860> (abgerufen am 15.08.2025).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2025c): Bevölkerungsstand und Bevölkerungsdichte. Metropolregion Hamburg. Online verfügbar unter <https://metropolregion.hamburg.de/unsere-services/statistikportal/bevoelkerung-14856> (abgerufen am 28.09.2025).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (o.J.): Erwerbstätige in Hamburg 2024 - Zahl der Erwerbstätigen weiter gestiegen. Online verfügbar unter <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/erwerbstaetigkeit-verdienste-arbeitskosten/erwerbstaetigkeit/dokumentenansicht/erwerbstaetige-in-hamburg-2024-66652> (abgerufen am 24.07.2026).
- Statistisches Bundesamt (2025): Landwirtschaftliche Betriebe - Betriebsgrößenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe nach Bundesländern. Online verfügbar unter [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Tabellen/betriebsgroessenstruktur-landwirtschaftliche-betriebe.html?view=main\[Print\]](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Tabellen/betriebsgroessenstruktur-landwirtschaftliche-betriebe.html?view=main[Print]) (abgerufen am 29.09.2025).
- Statistisches Bundesamt (o.J.): Der Durchschnittsmensch in Deutschland. Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Durchschnittsmensch/_inhalt.html (abgerufen am 24.07.2026).